

Wirtschaft & Tourismus

Die wirtschaftlichen Funktionen am Standort Struvenhütten werden durch Kleinstunternehmen und kleine Unternehmen geprägt, die sich wie folgt grob gruppieren lassen:

- Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, bspw. Meierei Struvenhütten eG
- typische Dienstleister, bspw. Raiffeisenbank Struvenhütten eG; Roberto Andres LVM Versicherungen
- Handwerksunternehmen, bspw. Kfz-Werkstatt Ralf Jürgens; Heizung Sanitär Jörn Prieß
- kleinere Angebote aus dem Gastgewerbe sowie Beautybereich, bspw. Kleine Landhaus-Hundepension Struvenhütten; Schöne Braut Visage & Hair Stylist
- einige landwirtschaftliche Betriebe, teils im Ortskern, in Bredenbekshort und in Streulage, bspw. Friedrich Wohler & Söhne
- sowie einige moderne Arbeits- und Wohnmischformen (Selbstständige, Homeoffice-Varianten).

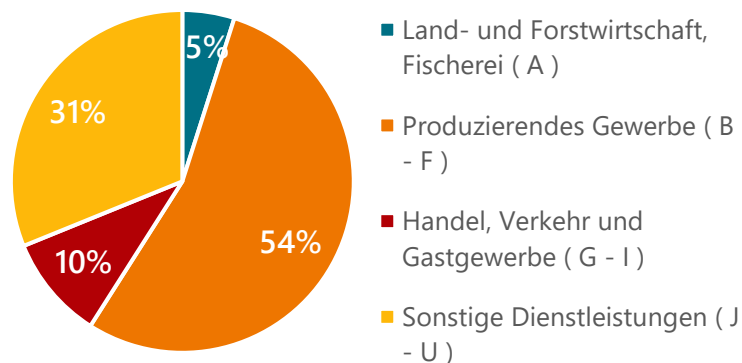


Abbildung 21: Beschäftigtenstruktur in Struvenhütten (DARSTELLUNG CIMA 2020; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2019, IN TEILEN MODELLIERTE WERT)

Die Struktur der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten am Arbeitsort stellt sich dementsprechend heterogen dar. Neben dem produzierenden Unternehmen sind es vor allem Unternehmen aus dem sonstigen Dienstleistungsbereich, die Beschäftigungseffekte am Standort nach sich ziehen. Auffällig ist zudem, dass rund 43 % der Beschäftigten in Struvenhütten als sogenannte Minijobber angestellt sind.

Absolut betrachtet ist die Zahl der Beschäftigten am Arbeitsort in der Gemeinde Struvenhütten zwischen 2013 und 2018 um 15 Beschäftigte auf insgesamt 61 Beschäftigte am Arbeitsort gefallen. Im gleichen Zeitraum stieg die Zahl der Betriebe, wenn auch nur leicht, auf 22 an (+1).

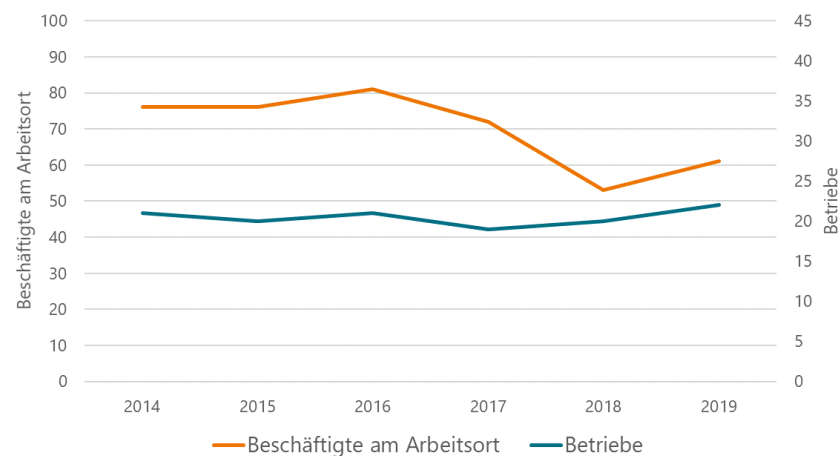


Abbildung 22: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort sowie der Anzahl der Betriebe in Struvenhütten (DARSTELLUNG CIMA 2020; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2019)

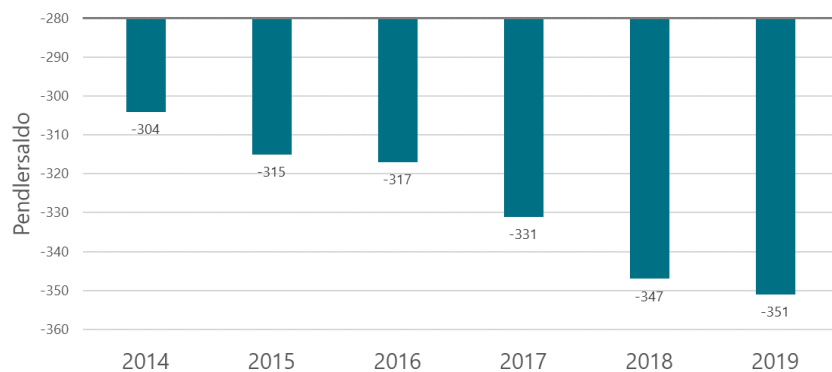


Abbildung 23: Entwicklung des Pendlersaldo in Struvenhütten (DARSTELLUNG CIMA 2020; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2019)

Die Entwicklung des Pendlersaldos ist typisch für eine Gemeinde wie Struvenhütten, die eine eher rückläufige wirtschaftliche Entwicklung verzeichnet und eher landwirtschaftlich geprägt ist. Der Großteil der Bewohnerschaft pendelt aus der Gemeinde heraus, um in den umliegenden Nachbargemeinden, aber vor allem in den Mittelzentren einer Beschäftigung nachzugehen. Das Volumen der Ein- und Auspendler ist insgesamt gegenüber dem Jahr 2013 um 13,4 % gestiegen. Dieser Entwicklung sollte im Rahmen der integrierten Gesamtkonzeptes bestmöglich entgegengewirkt werden (Verkehrsverlagerungen, Verkehrsentschärfungen und Verkehrsvermeidung).⁵

Es sollte ein Anliegen der Gemeinde sein, die wirtschaftliche Eigenentwicklung wieder positiver zu gestalten, um auch als Arbeitsort attraktiver zu werden, auch wenn ein Großteil der Bewohnerschaft auch weiterhin pendeln wird. Neben einer mögliche Neuplanung eines neuen lokalen Gewerbegebietes in der Nähe zum potenziellen Anschluss der A20 sowie durch dessen potenzielle Erweiterung zu einem interkommunalen bzw. regionalen Gewerbebestandes, kann die Gemeinde insbesondere durch die Schaffung

geeigneter Rahmenbedingungen, vor allem in Form zeitgemäßer Breitbandanbindungen und ausreichender Voraussetzungen für moderne Mischstandorte, die neue Arbeitsmodelle wie bspw. Homeoffice-Tätigkeiten oder Coworking-Spaces ermöglichen, neue Entwicklungsimpulse generieren.

Voraussetzung für die Weiterentwicklung eines perspektivischen Gewerbebestandes zu einem interkommunalen bzw. regionalen Standort ist die Einigung mit den Amtsgemeinden sowie die regionalplanerische Akzeptanz des Projektes. Auch regionale Verkehrsströme sollten bei der Bewertung beachtet werden. Die Gemeinde Struvenhütten weist aufgrund ihrer direkten Lage am bisher geplanten Anschluss an die A20 sehr gute Rahmenbedingungen für die Etablierung eines Gewerbebestandes auf, sodass andere Gemeinden aus einem ökonomischen Gesichtspunkt Interesse an einer Beteiligung an dem Standort in Struvenhütten haben könnten. Dies lässt sich durch Diskussionen im Rahmen anderer OEK-Prozesse im Amtsgebiet bestätigen. Als Kehrseite der Medaille müssen jedoch der recht hohe Flächenverbrauch, der einhergeht mit einem Eingriff in die Natur sowie potenzielle Flächenspekulationen sowie zunehmende Verkehrsbelastungen genannt werden. Dementsprechend muss es ein Ziel sein, den Eingriff möglichst zu reduzieren, indem bspw. ein hoher Grünflächen- und Pflanzenanteil, die Realisierung nachhaltiger Baukörper und der Einsatz von regenerativen Energieträgern planungsrechtlich festgesetzt werden sowie die Möglichkeiten zur Lenkung und Reduzierung von Verkehrsströmen genutzt werden.

Aktuelles Gewerbeflächenangebot und zukünftige Bedarfe

Derzeit sind weder in Bebauungsplänen noch im Flächennutzungsplan Entwicklungsflächen für die lokalen Gewerbeunternehmen vorzufinden, weshalb die Planung eines lokalen Gewerbebestandes auch für die Weiterentwicklung bestehender Unternehmensstruktur sowie die Entzerrung von vorhandenen Gemengelagen entscheidend ist. Sowohl die Meierei

⁵ Hierbei sollte beachtet werden, dass viele der denkbaren Maßnahmen, bspw. Aufwertung des ÖPNV, interkommunale Umgehungsrouen, Zuordnung der Arbeitsstandorte zum Wohnstandort in der Regel kommunal kaum beeinflussbar sind und vielfach von den Entscheidungen Einzelner oder übergeordneter Planungsträger/ Anbieter zumindest mit abhängig sind.

Struvenhütten eG als auch kleinere Gewerbeeinheiten haben bereits Interesse an Verlagerungsoptionen hinterlegt. Die Schaffung von Verlagerungsoptionen in einem lokalen Gewerbebestandort könnte den Strukturwandel im Ortskern weiter unterstützen, sodass die noch bestehenden Hofanlagen für die Gemeindeentwicklung überplant werden könnten. Die Hauptstraße in Richtung Hartenholm in direkter Nähe zur Anschlussstelle der A20 stellt hierbei den aussichtsreichsten und idealen Standort für etwaige Entwicklungen dar.

Rein quantitativ lassen sich konkrete Gewerbeflächenbedarfe in kleinen Kommunen nur sehr begrenzt methodisch herleiten (so genanntes „Gesetz der kleinen Zahlen“). So reicht die Verlagerungsabsicht eines einzelnen größeren Betriebes vielfach aus, um einen Großteil des Angebotes zu erschöpfen. Daher liefert auch der modifizierte Ansatz des klassischen Gewerbeflächenprognosemodells GIFPRO eher zu niedrige Zahlen. Das Ergebnis bildet eher die Eigenentwicklung des Standortes ohne größere Sondereffekte ab.⁶

Mit Hilfe dieses Modells lässt sich für die Gemeinde Struvenhütten ein lokaler Nettogewerbeflächenbedarf von rund 0,1 ha bis zum Jahr 2035 ermitteln. Durch Aufschläge für Erschließungs- und Ausgleichflächen ergibt sich ein Bruttogewerbeflächenbedarf von circa 0,2 ha, der sowohl verlagernden als auch neu angesiedelten Unternehmen dienen sollte.

In Anbetracht der bereits bekannten Verlagerungsabsichten, fehlender Entwicklungsmöglichkeiten in Gemengelagen, mehrerer interessierter Kommunen an einem regionalen Gewerbebestandort im Amtsgebiet und den zu erwartenden Entwicklungsimpulsen im Zuge der Realisierung der A20, ist davon auszugehen, dass dieser Flächenansatz sowohl kurzfristig für den lokalen Bedarf als auch mittelfristig für einen kleineren regionalen Standort zu niedrig ist.

	Gewerbeflächenbedarf für Verlagerungen pro Jahr (m ²)	Gewerbeflächenbedarf für Neuan-siedlungen pro Jahr (m ²)	Flächenbedarf gesamt pro Jahr (m ²)	Flächenbedarf bis 2035 (m ²)
Produzierendes Gewerbe	58	12	70	1.122
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	12	2	14	224
Sonstige Dienstleistungen	1	0	2	26
SUMME	71	15	86	1.372

Abbildung 24: Ergebnisse der Gewerbeflächenprognose für die Gemeinde Struvenhütten (DARSTELLUNG CIMA 2020; DATEN: BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2019)

Aus diesen Rahmenbedingungen lassen sich folgende Strategien für die künftige gewerbliche Gemeindeentwicklung ableiten:

- Kurz- bis mittelfristig: Erschließung neuer Gewerbeflächen zur ortsangemessenen Weiterentwicklung des lokalen Gewerbes in direkter Nähe zur Anschlussstelle der A20.
- Mittel- bis langfristig: Anstoß zu interkommunalen Gesprächen über das Interesse der Planung und Realisierung eines interkommunalen bzw. regionalen Gewerbebestandes.
- Die Entwicklung neuer Wohn-Mischgebiete unter Beachtung der Anforderungen an moderne Heimarbeitsplätze.
- Eine gemeindeübergreifende Weiterentwicklung des sanften Tourismus mit besonderem Fokus auf die Entwicklung der Naherholungsqualitäten in der Region.

⁶ Die Modifikation des Modells erfolgte hierbei nach einem Ansatz von Prof. Dirk Vallee (RWTH Aachen). Sie verwendet anstatt des im Allgemeinen verwendeten GIFPRO-Durchschnittswertes wirtschaftsgruppenspezifische Quoten und Kennziffern.